

## Aus der Antrittsrede von Ivo Hasler im Gemeinderat

1979 geboren, bin ich in Guntershausen bei Aadorf, einem kleinen Strassendorf im Kanton Thurgau, als drittes von vier Geschwistern aufgewachsen. Unsere Eltern hatten es uns trotz bescheidener wirtschaftlicher Verhältnisse an nichts fehlen lassen, sei es in Bildungsbelangen oder was es sonst noch braucht, um eine unbeschwerte Kindheit und Jugend zu verbringen. Damals hatte ich vermutlich auch das erste Mal von Dübendorf gehört. Mit dem Töffli den weiten Weg aus dem Thurgau zum Militärflugplatz zu machen, um die Flugzeuge zu beobachten, gehörte nämlich zu einer der beliebten Mittwochnachmittag-Beschäftigungen meines älteren Bruders.

Meine erste Ausbildung als Maschinenkonstrukteur absolvierte ich Mitte der 1990-er Jahre bei der Sulzer Maschinenfabrik in Winterthur, wo ich auch das Glück hatte, im Rahmen eines Austauschjahres eine erste Auslandsaufenthaltsreise in Amerika zu sammeln. Sich auf ein Umfeld, das vielleicht nicht genau so funktioniert wie einem die Nase gewachsen ist, einzulassen und dabei mehr über sich selbst zu erfahren, war eine erste, wichtige und prägende Erfahrung in meinem Leben. Noch heute bekräftigt mich dies, eher den Sprung ins kalte Wasser zu wagen als sicher, dafür aber ohne neue Eindrücke, an Land zu verharren.

Noch in meiner Lehrzeit verstarb mein Vater mit gerade mal 51 Jahren nach jahrelanger Krankheit an Krebs. So schmerzlich dieses Ereignis war, so sehr hat es meine Persönlichkeit geprägt. Der aufrichtige Kampf, mit dem mein Vater seinem Schicksal entgegengetreten war, hat mich gelehrt, auch wenn es aussichtslos erscheint, den Mut nicht zu verlieren und das Leben nicht als Selbstverständlichkeit, sondern vielmehr als Geschenk zu sehen.

Musik hat immer eine wichtige Rolle in meinem Leben eingenommen. Sosehr ich nach meiner Lehre mein Hobby, das Klavierspielen, zum Beruf machen wollte, so musste ich mir doch nach einem Jahr Musikstudium eingestehen, dass ich darin keine Perspektive für mich sah. Noch heute bereue ich diesen Entscheid nicht, bleibt mir das Musizieren allein, zu zweit oder zu dritt mit Freunden, bis heute als wertvolles Hobby erhalten. Schlussend-

lich hat mich mein weiterer beruflicher Werdegang in die Architektur, wo ich auch heute noch tätig bin, und damit auch ein weiteres Mal nach Dübendorf geführt.

Kurz nach Abschluss meines Architekturstudiums an der Hochschule Winterthur konnte ich für ein Zürcher Architekturbüro die Projektleitung für die Wohnüberbauung Zwicky Süd hier in Dübendorf übernehmen. Zwischen 2010 und 2016 durfte ich zusammen mit vielen interessanten Akteuren auf dem Zwickyareal ein neues Stück Dübendorf mitgestalten.

Die Intensive Auseinandersetzung mit diesem kontroversen Ort, aber auch die Lust sich auf etwas Neues einzulassen, hat mich und meinen Partner letzten Endes dazu bewogen, unseren Lebensmittelpunkt Anfang 2016 hierher nach Dübendorf zu verlegen, um Teil dieser neuen Nachbarschaft zu werden. Als neue Bewohner der Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1, eine an Partizipation und Quartierentwicklung interessierte Genossenschaft mit neuen Wohnideen, waren auch wir nun aufgefordert, uns in diesem neuen Stadtteil von Dübendorf zu beteiligen. Seit 2019 auch als Vorstandsmitglied dieser Genossenschaft tätig, haben mich Fragen zu Wohn- und Bodenpolitik oder die Zukunft einer Stadt, in der es für alle Bevölkerungsschichten Platz haben soll, zunehmend politisiert. Als mich 2017 Tanja Walliser, bis vor kurzem auch Gemeinderätin hier in diesem Parlament, dann angefragt hatte, ob ich für den Gemeinderat Dübendorf kandidieren möchte, war es nur ein logischer Schritt, in diesem Sinne politisch aktiv zu werden.

Die vollständige Rede von Ivo Hasler findet man/frau auf: [www.spduebendorf.ch](http://www.spduebendorf.ch)

Dass ich heute schon auf dem «Bock» sitze, habe ich Ihnen, liebe Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, aber vor allem meinen Wählern, die mich ins Parlament gewählt haben und natürlich dem Vertrauen der SP-Fraktion zu verdanken, die mich – kein «alter Hase» was Politik anbelangt – direkt für das Gemeinderatsbüro aufgestellt hat. Vielen Dank für euer grosses Vertrauen.

# Ivo Hasler ist Ratspräsident und Stadtratskandidat für die Wahlen 2022



Mit 34 von 35 möglichen Stimmen wurde der SP-Gemeinderat Ivo Hasler an der letzten Sitzung als Ratspräsident gewählt. Damit wird zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ein Sozialdemokrat höchster Dübendorfer. Ivo Hasler folgt auf die Grüne Flavia Sutter.

Nebenstehend drucken wir auszugsweise die Antrittsrede von Ivo Hasler ab.

## SP GV nominiert Kandidierende für Stadtrat und Schulpflegen

Dübendorf ist die einzige Stadt in der Schweiz mit über 25.000 Einwohnern ohne linke Vertretung in der Exekutive. Seit den letzten Kommunalwahlen ist die SP die zweitgrösste Fraktion im Gemeinderat. Zählt man den Wähleranteil der Grünen Partei hinzu, sind im Dübendorfer Stadtrat heute über ein Viertel der Stimmbürger\*innen nicht vertreten. Ganz klar: Dübendorf braucht diese SP-Stimme in der Exekutive, um Mitte-Links-Mehrheiten für zukunfts-gerechte Lösungen zu ermöglichen.

An der GV der SP Dübendorf, an der die Mitglieder live und online dabei sein konnten, wurde Ivo Hasler einstimmig als Kandidat für die Stadtratswahlen 2022 nominiert. Zudem sollen die bisherige Alexandra Freuler und neu Pascal Scattolin die SP in der Sekundar- bzw. Primarschulpflege vertreten (Bild oben). Als Sektionspräsidentin wurde Susanne Schweizer gewählt und der Gemeinderat Urs Menet konnte neu anstelle von Theo Zobrist für den Vorstand gewonnen werden.

Der Vorstand präsentierte auch die SP-Liste für die Gemeinderatswahlen. Erfreulich: Auf den vorderen Plätzen kandidieren auch neue, junge Genoss\*innen, darunter unsere Kantonsrätin Leandra Columberg.

Der Vorstand präsentierte auch die SP-Liste für die Gemeinderatswahlen. Erfreulich: Auf den vorderen Plätzen kandidieren auch neue, junge Genoss\*innen, darunter unsere Kantonsrätin Leandra Columberg.

# Spinfo

Sommer 2021

In dieser Ausgabe:

Jahresbericht Fraktion 2020/21

Abstimmungen vom 26. September 2021

SP im Gemeinderat

Nominationen für die Wahlen 2022



# IVO HASLER IST HÖCHSTER DÜBENDORFER

JULI	
Donnerstag, 22. Juli	Wahlausschuss, mit Kandidierenden 19 Uhr, Stadthaus, Zi 115
AUGUST	
Donnerstag, 5. August	Veranstaltung 99%-Initiative (Abstimmung 26. September) 19 Uhr, Obere Mühle, Kachelofenzimmer
Donnerstag, 19. August	Wahlausschuss 19.30 Uhr, Stadthaus
SEPTEMBER	
Samstag, 4. September	Nationaler Sammeltag Stempelsteuer Standaktion Abstimmungen 10 Uhr, City-Center
Donnerstag, 9. September	Vorstand 19 Uhr, Raumschiff Zwicky-Süd
Mittwoch, 15. September	Willkommenstreffen für neue Mitglieder Mit Apéro 19 Uhr, Gemeinschaftsraum Zwicky-Süd
Donnerstag, 16. September	Wahlausschuss 19 Uhr, Stadthaus
Sonntag, 26. September	Abstimmungen: 99%-Initiative und Ehe für alle
Vorstandssitzungen sind für Mitglieder öffentlich! Die neuen Daten für die Fraktionssitzungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.	
Mehr Infos auf <a href="http://www.spduebendorf.ch">www.spduebendorf.ch</a>	

Abstimmungen vom  
26. September



Am 26. September stimmen wir über zwei wichtige nationale Vorlagen ab, nämlich über «Ehe für alle» und über die 99%-Initiative der Juso.

Die 99%-Initiative will Kapitaleinkommen von über 100.000 Franken mit dem Faktor 1.5 besteuern. Dies betrifft nur die allerreichsten ca. 1% der Steuerzahlenden. Dieses reichste Prozent besitzt heute fast die Hälfte aller Vermögen und ist in der Corona-Zeit noch reicher geworden. In kaum einem anderen Land sind die Vermögen so ungleich verteilt wie in der Schweiz. Die Initiative möchte hier ein wenig mehr Gerechtigkeit und Ausgleich schaffen.

99%

INITIATIVE

INFORMATIONEN ZUR ABSTIMMUNG  
mit Leandra Columberg, Kantonsrätin SP und Jony Daum, Juso-Sekretär  
Am 5. August, 19 Uhr, in der Oberen Mühle, Kachelofenzimmer

Beide Vorlagen verdienen ein deutliches Ja an der Urne.

Die Abstimmungsvorlagen auf städtischer Ebene waren bei Redaktionsschluss noch nicht erhältlich.

Jahresbericht 2020/21  
SP Fraktion im Gemeinderat

Die Fraktionsarbeit in der Periode Mai 20 bis Mai 21 war in vieler Hinsicht anspruchsvoll. Wie im Jahr zuvor konnten wir uns über einige beachtliche Erfolge freuen. Nicht nur folgten wir unseren politischen Zielen ziemlich genau auf Kurs. Sondern wir konnten die SP auch immer besser in der politischen «Landschaft» positionieren. Der Stadt Dübendorf wird es in kleinen Schritten immer bewusster, dass sie viel zu gewinnen hat, wenn sie passende öffentliche Leistungen anbietet. Langsam geht es in der lokalen Politik nicht mehr nur darum, hohe Erträge für wenige Wohlhabende zu generieren, sondern auch um Lebensqualität (Park bei 3-Point), um Projekte von allgemeinem Interesse (Gumpisbühl, wo das Baurecht selbstverständlich ist), und sogar Personen in Not zu unterstützen (Reform Abteilung Soziales). Die Bedürfnisse der vielen Leute, die gar nicht abstimmen dürfen, werden langsam auch mitberücksichtigt. Der Ausbau von öffentlichen Infrastrukturen, von sozialen Diensten, wird immer weniger kritisiert. Das ist teilweise unser Verdienst. Mit der Zeit pflückt man Rosen.

Kommissionsarbeit

Konstruktive Mitarbeit wird vor allem in den Kommissionen gelebt. Es hat sich dieses Jahr wieder gezeigt, dass sich unser Einfluss dort am besten bewährt. Der Löwenanteil bekommt die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), wo die meisten politischen Geschäfte behandelt werden. Nicht nur Vorstössen vom Gemeinderat, sondern auch rekurrierende Geschäfte wie das Budget, wo wir konkrete Argumente für den Erhalt oder Ausbau der öffentlichen Leistungen einbringen und gegen die ständige bürgerliche Tendenzen einwirken können, Leistungen abzubauen. Schuldenbremse und Leistungsüberprüfung waren tatsächlich zwei wichtige Themen des Jahres, und

Von den Jahresberichten drucken wir leicht gekürzt denjenigen der Fraktion ab. Alle SP-Jahresberichte, also diejenigen der Sektion, der Schulpflegen, der Jugendkommission und der Sozialbehörde finden sich auf: [www.spduebendorf.ch](http://www.spduebendorf.ch) > Über uns.

die Ablehnung der Schuldenbremse war ein grosser Erfolg (es folgt aber noch eine Abstimmung darüber).

Die Mitwirkung in den anderen Kommissionen ist auch extrem wichtig, zum Beispiel in der neuen Kommission für Schulgeschäfte (KSG), die sich als erstes mit der Schule im Hochbord-Quartier beschäftigte. Die neue Schule sieht nicht so aus wie wir uns es ursprünglich vorgestellt hatten, jedoch haben wir damit ein langjähriges Ziel erreicht. Ohne die Grünen und die SP hätte es jetzt dort keine Schule.

In der Kommission für Raumplanung und Landgeschäfte (KRL) konnten wir unsere Ideen bezüglich einer städtischen Infrastruktur sehr gut einbringen. Ein Beispiel dafür war die Ablehnung eines Gestaltungsplans, der unseren Kriterien für die Allgemeinheit nicht erfüllte.

Es zeigt sich also auch hier, dass etwas in Bewegung kommt. Die Zeiten, in der die KRL alle Bauvorhaben einfach durchwinkt, sind vorbei.

Auch die Arbeit in der Bürgerrechtskommission (BRK) ist wichtig, wenn auch in einer anderen Weise: in dieser Kommission, die bekanntlich nach unserer Vorstellung gar nicht existieren sollte, müssen wir sicherstellen, dass dort keine Willkür herrscht und (plakativ ausgedrückt) nicht nur deutsche Managerinnen und Manager eine Chance haben, Schweizerinnen und Schweizer zu werden.

Spezialkommissionen

Dieses Jahr war reich an Spezialkommissionen. Dies wegen der Totalrevision der Gemeindeordnung sowie der Geschäftsordnung des Gemeinderats. Dort wurden einige für uns wichtige Themen verhandelt, insbesondere dass die Einbürgerungskompetenz dem Stadtrat überlassen werden soll (ist durchgekommen, jedoch wird es darüber eine Abstimmung geben), die Möglichkeit, eine Parlamentarische Untersuchungskommission einzuberufen oder die Ombudsstelle in Dübendorf zu verankern (beide leider erfolglos).

Die letzte zu erwähnende Kommission ist die Spezialkommission, die die Untersuchung der Missstände in der Abteilung Soziales behandelt. Diese Kommission ist das Resultat eines jahrelangen ständigen Nachhakens und Beharrens unsererseits, zusammen mit den Grünen. Ohne uns hätten die Zustände noch ewig dauern

können. Der Sturz der Festung namens 'Abteilung Soziales' ist sehr traurig, und nach so viel Leiden man kann sich nicht darüber freuen. Aber das war mehr als notwendig, und es erlaubt endlich ein Neuanfang, eine neue Organisation. Wir können davon ausgehen, dass sich diese Situation in den nächsten Jahren immer mehr verbessern wird, aber auch da nur unter unserer Aufsicht. Wir sind noch nicht am Ziel. Viele würden diese Sache lieber versanden lassen.

Parlamentarische Vorstösse

In Vergleich zur intensiven Kommissionsarbeit hat die Fraktion relativ wenige parlamentarische Vorstösse eingereicht. Wir machen jedoch bei vielen gemeinsamen Vorstössen mit und konnten dadurch die Zusammenarbeit mit anderen Parteien erheblich verstärken. Selbstverständlich zuallererst mit der Grünen Partei, mit welcher wir unsere Fraktionssitzungen gemeinsam durchführen. Es gibt dort eine weitgehende Unité de Doctrine und eine mehrheitlich positive Stimmung. Zusammen haben wir doch 25% der Parlamentsstimmen, so sind wir für einige bürgerliche Vorstösse, wenn die SVP bockt, eine notwendige Kraft, und wir können diese Position ausnutzen, um gewisse Themen zu «sozialisieren». Wie zum Beispiel die Motion über die Deutschkurse für fremdsprachige Kinder.

Interne Zusammenarbeit

Herausforderungen gab es auch intern. Wir waren nicht immer alle einverstanden, wie wir mit der wachsenden Macht umgehen sollten. Einerseits ist ein berechtigtes Bedürfnis entstanden, eigene Sitzungen und Besprechungen ausserhalb des «Bündnisses» mit den Grünen abzuhalten. Das macht Sinn, jedoch ist eine Spaltung eine potenzielle Gefahr für die Durchsetzung von gewissen Themen im Parlament. Wir brauchen Geschlossenheit, wenn wir gewinnen wollen, jedoch geht das manchmal auf Kosten von abweichenden Meinungen. Das wurde schon im letzten SPInfo thematisiert, so muss es hier nicht zusätzlich kommentiert werden. Ich möchte mich jedoch dafür stark machen, dass wir uns nicht zu viel mit uns selbst beschäftigen. Unsere wahren Gegner sind in der bürgerlichen Mehrheit des Gemeinderats, vor allem diejenigen, die im Parlament am weitesten von uns sitzen. Diese vertreten ein Modell der Gesellschaft, das für uns nicht stimmt, und die vielen Menschen unterdrückt. Es ist in diesem Kampf, in den wir unsere

(begrenzten) Ressourcen einsetzen sollen. Um allfällige interne Meinungsverschiedenheiten auch in der Zukunft in einer positiven Art behandeln zu können, entwickelten wir ein Reglement, das uns einen Rahmen geben soll, um Eskalationen und personellen Animositäten einzudämmen.

Ausblick

Nun, wie geht es weiter? Ein spannendes Jahr liegt vor uns. Das Ende der Covid-Pandemie ist möglicherweise in Sicht und darüber freuen wir uns alle. Wir vermissen die physische Präsenz. Jetzt stellt die SP das Präsidium des Gemeinderats, hoffentlich in einer Zeit, in der Veranstaltungen wieder erlaubt sind. Damit werden wir bedeutend an Sichtbarkeit gewinnen. Es wird zweifellos viele Gelegenheiten geben, für unsere Sicht der Gesellschaft zu werben. Dass dieses Präsidium gleichzeitig mit den Wahlen kommt, ist ein erheblicher Vorteil, den wir uns nicht entgehen lassen wollen. Lieber Ivo, wir wünschen dir viel Glück für die vielen Herausforderungen und versprechen dir Unterstützung!

Des weiteren wird uns die Stadtplanung beschäftigen; die Krise im Sozialbereich wird weiterhin ein Thema sein und es wird auch da schwierig sein, die Resultate der Untersuchung in konkrete, mehrheitsfähige Verbesserungen umzuwandeln. Sicherlich wird uns auch der Kampf um den Erhalt der öffentlichen Leistungen stark beschäftigen. Viele Themen werden in unserem Wahlprogramm beschrieben sein und wir freuen uns, sie im kommenden Wahljahr den Bewohner\*innen von Dübendorf vorstellen zu können. Eine Sache ist sicher: es wird in der Fraktion nicht langweilig werden.

André Csillaghy,  
Präsident SP-Fraktion



SP DÜBENDORF

c/o Fernand Vuilleumier  
8600 Dübendorf  
PF Konto 80-44492-9  
[www.spduebendorf.ch](http://www.spduebendorf.ch)  
...und natürlich auch auf Facebook und Twitter.

